ZUR PORTUGIESISCH-JÜDISCHEN LITERATUR.

DAS Interesse für die leidenvolle Vergangenheit und die wissenschaftlichen Leistungen der Juden ihres Landes erwacht in erfreulicher Weise auch bei den Portugiesen. Von unserem Freunde J. Mendes dos Remedios, Professor in Coimbra, erschien vor mehreren Jahren unter dem Titel "Os Judeus em Portugal" der erste Theil der Geschichte der Juden in Portugal (Coimbra, 1895). Er beabsichtigte, wie er mir im Juli 1896 schrieb, das sehr seltene Werk des Portugiesen Samuel Usque, "Consolaçam ás Tribulações de Israel," mit kritischen Noten versehen, neu zu ediren, er musste aber von seinem Vorhaben abstehen aus demselben Grunde wie ich den Plan aufgab, eine deutsche Uebersetzung des genannten Werkes zu veranstalten. Einzelne Kapitel aus Usque's Werk, und zwar die über den Auszug der Juden aus Portugal, hat Joaquim de Araujo in den von ihm redigirten "Annaes de Bibliographia Portugueza" (Porto, 1889) wieder abgedruckt.

Jüngst veröffentlichte D. Joaquim de Araujo unter dem Titel "Judeus Portugueses" (Famalicão, 1901) bibliographische Notizen, beziehungsweise solche Schriften, welche, wie es in der Einleitung zu denselben heisst, in dem "Diccionario Bibliographico Portugues" des Innocencio Franc. da Silva und in meiner "Biblioteca Española-Portugueza-Judaica" fehlen, theils weil sie wegen ihrer Seltenheit Silva und mir unbekannt geblieben, theils weil sie seit der Veröffentlichung der "Biblioteca" erschienen sind. De Araujo verfügt nicht nur über gründliche literarische Kenntnisse, er ist auch im Besitze mehrerer seltener portugiesisch-jüdischer Werke. Die äusserst seltene Schrift des Amsterdamer Arztes Lemuel da Silva gegen Uriel Acosta, "Tratado da immortalidade da alma," welche im Jahre 1861 mit 40 holländischen Gulden bezahlt wurde, erwarb er in Rom; ausser seinem Exemplare befindet sich in ganz Portugal nur noch eins in Lissabon, das vor nahezu hundert Jahren von dem gelehrten Akademiker Ribeiro dos Santos benutzt wurde. Er besitzt ferner "Espejo fiel de Vidas" des Daniel Israel Lopez Laguna[1], aus dem er die "Elogios" des Dr. J. de Sequeira Samuda (p. 7 f.) wieder abdruckt.

[1] *Jewish Quarterly Review,* XII, pp. 708-717.

Die Rede des Erzbischofs de Cangranor D. Diogo da Annunciação Justiniano bei dem am 6. September 1705 in Lissabon abgehaltenen grossen Auto da Fé, von welcher, wie De Araujo nachweist, zwei verschiedene Ausgaben in demselben Jahre in Lissabon erschienen — die erste Ausgabe, welche David Nieto vorlag, umfasst 89, die zweite 73 Seiten in 8vo — wurde vom Londoner Haham R. David Nieto in der Schrift "Respuesta al sermon predicado por el Arçobispo de Cangranor . . . por el Author de las Noticias Reconditas de la Inquisicion" (*Bibl. esp.-port.-jud.*, p. 77) beantwortet. Unbekannt war bis jetzt, dass noch eine andere Antwort von einem Anonymus erschien unter dem Titel "Ante-exordio á Resposta do Sermam que o Arçobispo de Cangranor pregou no Auto da Fé que se fez em Lisboa em 6 de Septembro de 1705, só por Gloria de Dios, a quem toda a dedica, para que a ampare; por Credito da verdade em que toda a funda, para que claramente se veja; e por desengano de Superstiçõens, a todos os papistas para que se arrependam, e desenganem dos Erros, e Enganos, com que este seo Pregador, e todos os mais lastimosamente os trazem enganados. Impresso em Turim na Officina de Jorge de Cervantes, Anno de 1709, 8° gr., 115 pp. (Joaquim de Araujo, l. c. p. 5).

D. Francisco Xavier de Oliveyra, portugiesischer Gesandter in Wien, der die den Juden in Neapel eingeräumten Privilegien dem reichen Isaac de Souza Brito in portugiesischer Uebersetzung in einem Briefe (Haag, 1741) mittheilte (*Bibl.*, p. 79), beschäftigte sich auch in seinen dem D. Joseph de Portugal, conde de Vimioso, gewidmeten Reiseberichten, "Memorias das viagens" (Amsterdam, 1741, 8vo), eingehend mit den portugiesischen Juden in Holland, besonders mit der Familie Nunes da Costa (De Araujo, p. 11); ebenso in seinem "Discours Pathétique" (1762), von dem 1891 eine neue Auflage (Porto) veranstaltet wurde.

Anonym erschien von João Pedro Ribeiro "Extracto de una Memoria sobre a tolerancia dos Judeus e Mouros em Portugal" (Lisboa, 1821, 4to, 14 pp.), wieder abgedruckt in Ribeiro's "Reflexões historicas," I, p. 75 ff.). Ein Auszug aus "Lettres juives . . . entre un Juif voyageur à Paris et ses correspondants en divers endroits" (Lausanne, 1750) erschien in portugiesischer Sprache von Antonio de Portugal de Faria unter dem Titel: "Uma Carta de Jacob de Brito a Aarão Monseca" (Leorne, 1897, 8vo, 14 pp.); in demselben Jahre erschien in Coimbra von Sousa Viterbo ein Schriftchen über den Dichter João Pinto Delgado in blos 50 Exemplaren (De Araujo, p. 9, n. 15), und im gleichen Jahre erschien in Porto "Origem e desenvolvimento da População do Porto" von Ricardo Jorge, mit interessanten Mittheilungen über das Leben der Juden in Porto.

Zur portugiesisch-jüdischen Literatur zählt Hr. Joaquim de Araujo (p. 13) auch "Giovanni III di Portogallo, il Card. Silva e l'Inquisizione," Memoria del Comm. A. Ronchini (Modena, 1879, 8vo, 43 pp.), ein nur in wenigen Exemplaren abgedrucktes Schriftchen, das neue Documente zur Geschichte des zwischen D. João III und dem Bischof von Vizen geführten Kampfes über die Einführung der Inquisition enthält, sowie das nur 21 Seiten starke Schriftchen "Gli ebrei portoghesi giustiziati in Ancona sotto Paolo V," Foligno, 23 dicembre, 1884. C. Feroso, der auf dem Titelblatte genannte Name des Verfassers, ist pseudonym.

Der zweibändige historische Roman "O Judeu" von Camilli Castello Branco (Porto, 1866, 262 n., 276 pp.) behandelt den zum Feuertode verurtheilten dramatischen Dichter Antonio José da Silva, den Camillo mit Unrecht zum Freund des früher erwähnten Francisco Xavier de Oliveyra macht. Unerwähnt lässt Hr. J. de Araujo den erst vor einigen Jahren von dem talentvollen D. Antonio de Campos junior in Lissabon unter dem Titel "Guerreiro e Monge" (Krieger und Mönch) in Lissabon erschienenen vortrefflichen historischen Roman, der die Zeit von 1494 bis nach der Vertreibung der Juden aus Portugal und die der portugiesischen Entdeckungsfahrten umfasst. Die Schilderungen de Campos' beruhen auf gründlichen historischen Forschungen und liefern ein getreues farbenreiches Bild der damaligen Lage der Juden in Lissabon. Die Hauptrolle in diesem Roman spielt der reiche Salomon Zacuto, der in der Rua Nova der Hauptstadt Portugals das schönste Haus besass, und, mit Mathematik und Geographie vertraut, bei dem mürrischen Könige D. João II in grosser Gunst stand. Ihm übergab der König einen illegitimen Sohn namens Juan Affonso zur Erziehung; derselbe entbrannte zu der schönen Rahel, der einzigen Tochter Zacutos, in heisser Liebe und nahm sie, nachdem sie in fernem Lande den Vater verloren und den Glauben verlassen, nach mehrjähriger Trennung zum Weibe.

M. KAYSERLING.

BUDAPEST, *den* 1. *April* 1902.